



Ein Interview mit Bischof i. R. Horst Simon, über seine aktive Zeit als Seelsorger und wie er seinen Ruhestand und seinen Glauben in der Coronakrise lebt.

Lieber Bischof Simon, wie lange waren Sie insgesamt als Seelsorger und davon als Bischof im Kirchenbezirk Detmold tätig?

Ich war 24 Jahre als Seelsorger tätig und davon 12 Jahre als Bischof für den Bezirk Detmold.

Welche Bezirke betreuten Sie als Bischof noch?

Damals war ich noch in den Kirchenbezirken Bielefeld, Herford und Minden tätig. Dann kam der Kirchenbezirk Münster noch dazu - dieser Kirchenbezirk ist größer als das Ruhrgebiet. Weil das einfach zu großflächig ist, habe ich dort oft von Samstag auf Sonntag übernachtet.

Missionsreisen: Später reiste ich mit dem damaligen Bezirksapostel Horst Ehlebracht nach Portugal. Neben Portugal betreute ich noch Russland und das Baltikum. Ich war dreißigmal in Litauen und Lettland.

Was war damals bzw. ist für Sie heute hilfreich in Zeiten von Glaubenskrisen?

Ich habe Gott versprochen treu zu bleiben bis an mein Ende. Diesen Konfirmationsspruch habe ich immer oben auf. Gott darf man nicht enttäuschen.

Das Wort Ruhestand drückt die Begriffe "Ruhe" und "Stand" aus. Wann traten Sie in den Ruhestand?

2003 hat mich Stammapostel Richard Fehr, in einem Gottesdienst, in der Rudolf-Oetker-Halle, in Bielefeld, in den Ruhestand verabschiedet.

Wie war das damals für Sie?

Ich hatte noch viel zu tun. Zwei Jahre habe ich noch in meiner Firma gearbeitet und ließ dann alles auslaufen.

Wie verbringen Sie heute Ihren Ruhestand?

Ich warte auf Sie (lacht Bischof i.R. Simon und breitet seine Arme aus). Generell bekomme ich viel Besuch.

Herausragendes Thema ist aktuell die Corona-Pandemie. Präsenzgottesdienste wurden zunächst abgesagt, schließlich wurden Videogottesdienste, allerdings ohne Abendmahl, angeboten. Jetzt sind Präsenzgottesdienste, gezeichnet von besonderen Hygienemaßnahmen, wieder möglich – Sie haben diese Vorgänge miterlebt. Was ging da in Ihnen vor?

Ich bedauerte das schon. Die Gemeinschaft fehlt. Nach dem Gottesdienst gingen die Glaubensgeschwister ja nicht gleich nach Hause und auch ich wurde immer mit berücksichtigt.

Wie gehen Sie ganz persönlich mit der aktuellen Coronakrise um?

Zu Anfang der Krise verfolgte ich die Videogottesdienste im Internet. Im Moment bin ich viel in der Gemeinde Herford-Mitte. Da ist einfach mehr Platz für Rollstühle und ich habe meinen abgegrenzten Bereich. Gestern verfolgte ich den Gottesdienst aus der Gemeinde Lippe-West von zu Hause aus am Telefon.

Der liebe Gott lässt uns schon nicht im Stich. Wir müssen nur beweisen, dass wir auch zu ihm stehen.

Ein kleiner Gruß / Was wünschen Sie dem Kirchenbezirk Detmold für die Zukunft?

Generell wünsche ich dem Bezirk Intensität in der Seelsorge und Kräfte die mobil machen. Den Glaubensgeschwistern habe ich immer, wenn ich das letzte Mal in einer Gemeinde (auch im Ausland) war, gesagt: Geschwister, wir sehen uns wieder und wir können uns auch auf die nächsten zehntausend Jahre einrichten. Ich habe immer langfristig gedacht.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Unterstützung und Beantwortung meiner Fragen zu diesem Interview!

Interview im Oktober 2020

Zur Person

Horst Simon wurde am 3. Juli 1936 in Bielefeld geboren. In jungen Jahren besuchte er die Gottesdienste in den neuapostolischen Gemeinden in Bielefeld-Sieker und in Bielefeld-Stieghorst. Er absolvierte eine Ausbildung zum Industriekaufmann und ging im Anschluss in die Selbständigkeit.

Heute ist der emeritierte Bischof Verwitwet. Er hat drei Söhne, acht Enkelkinder und ein Urenkelkind.

28. Dezember 2020

Text: Bianca Krueger

Fotos: Burkhard Schulze

